

Grußwort

Liebe NABU-Mitglieder,

das Jahr 2015 endete mit einer erfreulichen Nachricht vom Weltklimagipfel in Paris: Erstmals ist es gelungen, allen teilnehmenden Staaten begreiflich zu machen, dass man etwas gegen den Klimawandel unternehmen muss. Allerdings fehlen noch klare Rahmenbedingungen, wie das Ziel erreicht werden soll.



Alter Schafstall Stetten

Auf Landesebene stellt der NABU der grün-roten Regierung ein gutes Zeugnis aus. Sie hat den Natur- und Umweltschutz deutlich vorangebracht (Nationalpark Schwarzwald und Biosphärengebiet Südschwarzwald realisiert; Naturschutzetat verdoppelt; Naturschutz im Jagdrecht gestärkt), sie sollte aber die Bemühungen unbedingt fortsetzen.

Wenn man an die Landtagswahl 2016 denkt, kommt ein mulmiges Gefühl auf, falls es zu einem Regierungswechsel kommen sollte: Nach seitherigen Aussagen ist zu befürchten, dass dann im Naturschutz das Rad zurückgedreht werden soll.

BUND und NABU stellen zur Landtagswahl 2016 zehn Kernforderungen an die politischen Parteien. Nähere Informationen finden Sie unter <http://tinyurl.com/kernforderungen>.

Unsere Gruppe versucht wie bisher, durch Führungen und Vorträge auf die Vielfalt und Schönheit der Natur, aber auch auf ihre gefährdete Lage aufmerksam zu machen.

Dieser Info-Brief ist wieder eine Mischung aus Berichten über Aktivitäten im Jahr 2015, über Vorhaben und über besondere Natur-Themen. Am Ende finden Sie das Veranstaltungsprogramm 2016.

Weitere interessante Angebote enthalten das Jahresprogramm des NABU Zollernalb sowie das der NABU-Alb-Guides (erhältlich z. B. im Kulturamt oder im Bürgerbüro).

Und nun gute Unterhaltung beim Lesen!

Vorsitzender

P.S. Haben Sie eine Frage oder Anregung? Dann zögern Sie nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Impressum

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland e.V., Gruppe Haigerloch
<http://www.NABU-haigerloch.de>, E-Mail: info@NABU-haigerloch.de

Vorsitzender: Herbert Fuchs, Östliche Breite 11, 72401 Haigerloch-Stetten
Telefon: 07474/353, E-Mail: herbert-fuchs@onlinehome.de

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Elli und Herbert Fuchs, Evelyn Metz, Jürgen Müller, Jörg-Andreas Reihle, Gisela + Rudi Sobirey

►► Spendenkonto: IBAN: DE47 6535 1260 0086 3843 00 BIC: SOLADES1BAL ◀◀



Gruppe Haigerloch

Absender dieses Schreibens:

NABU Haigerloch, Östliche Breite 11, 72401 Haigerloch

an alle
Mitglieder der
NABU-Gruppe Haigerloch

Herbert Fuchs
Vorsitzender
im Februar 2016

Einladung zur Mitgliederversammlung 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

im Namen des NABU Haigerloch lade ich Sie hiermit zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Diese findet am **Samstag, den 19. März 2016** im Alten Schafstall in Haigerloch-Stetten statt. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr.

Die Tagesordnung sieht folgendes vor:

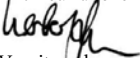
1. Begrüßung
2. Berichte von Vorstand und Kassenverwalter
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Aussprache und Entlastung
5. Ehrungen
6. Bericht Kreisverband
7. Anträge und sonstiges

Anträge zur Tagesordnung müssen bis zum 12.03.2016 beim Vorstand eingegangen sein.

Für Getränke und ein leckeres Vesper ist auch in diesem Jahr gesorgt. Im Anschluss an die Tagesordnung wird uns Dr. Daniel Schmidt-Rothmund aus der Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen berichten.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzender

→ Zur Vorbereitung wäre es schön, wenn Sie sich bis zum 12.03.2016 kurz telefonisch unter 07474-353 bei mir anmelden würden. Vielen Dank!

»Tiere des Waldes im Wandel der Jahreszeiten« - Filmvortrag bei Kaffee und Kuchen

Rund 60 Personen besuchten am Sonntagnachmittag des 22. März die traditionelle gemeinsame Veranstaltung des NABU Haigerloch, des OGV Weildorf und des Kulturamts Haigerloch im Weildorfer Hagastall. Herbert Fuchs begrüßte in Vertretung des Vorsitzenden Adolf Beiter die erschienenen Gäste und den jungen, erst 16-jährigen Referenten Clemens Keck aus Hechingen.

Dieser begrüßte die Zuhörer und stellte sich vor: Er sei noch Schüler und mache seit 4 Jahren Naturfilme. Dazu sei er hauptsächlich in heimischen Wäldern unterwegs, auch mal im Schönbuch, Schwarzwald oder Kaiserstuhl. Um die Tiere aus der Nähe zu filmen, benutze er ein Tarnzelt oder Jagdkanzeln.



Nach diesen einleitenden Worten startete er seinen Film mit dem Titel „Tiere des Waldes im Wandel der Jahreszeiten“.

Einen breiten Raum nimmt darin die Beobachtung des Rotwildes ein. Rothirsche bilden jährlich ab Februar/März ein mehrendiges Geweih aus, das in der Fegezeit (Juli) vom schützenden Bast befreit und im Februar des darauffolgenden Jahres wieder abgeworfen wird. Anfang September beginnt die Brunftzeit, die etwa 6 Wochen dauert. In diesen Wochen hört man das bekannte „Röhren“ der Hirsche, die nun um die Vorherrschaft in den Brunftrudeln kämpfen und dabei ihr teils stattliches Geweih einsetzen. Als Sieger geht der „Platzhirsch“ hervor, der nach kurzer Erholungsphase die Begattung der brünftigen Hirschkühe beginnt. Die Tragezeit beträgt 8 Monate und im Mai/Juni (Setzzeit) bringen die Hirschkühe meist je ein Junges zur Welt.



Rotwild ernährt sich von Gräsern, Kräutern, Beeren, Pilzen, Blättern oder Baum- und Strauchtrieben. Im Winter, besonders bei Schnee, finden sie nur noch wenig Nahrung. Deshalb haben sie ihre Aktivitäten auch sehr eingeschränkt, so dass sie wenig Energie brauchen. Umso schlimmer ist es, wenn sie z.B. durch Wanderer oder Mountainbiker aufgescheucht werden.

Auch Rehwild, Hasen und Baummarder werden im Film über das Jahr hinweg beobachtet. Darüber hinaus sind etliche,

teils seltene Vögel bei ihrer Nahrungsaufnahme zu bewundern: Buntspecht, Schwarzspecht, Ringeltaube, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Wiedehopf, Neuntöter und Wespenbussard.

Schließlich seien noch zwei Vögel erwähnt, die stark vom Wasser abhängig sind: Die Wasserramsel und der „fliegende Diamant“, der Eisvogel, der von kleinen Fischen lebt.

Der Film wurde mit viel Beifall aufgenommen und Clemens Keck beantwortete noch einige Fragen, die ihm gestellt wurden.

Danach bedankte sich der Vorsitzende des OGV Weildorf, Klaus Strobel, beim Referenten. Er brachte auch seine Bewunderung dafür zum Ausdruck, dass ein so junger Mensch für das wichtige Thema „Natur“ so viel Zeit investiert.

Text: Jürgen Müller - Fotos: Clemens Keck

Ein Brief unserer »Auswanderer«

Liebe NABU-Mitglieder der Gruppe Haigerloch,

die beiden Ausgewanderten, aber noch Zugehörigen, Gisela und Rudi Sobirey melden sich aus Dresden, wo unsere Kinder wohnen.

Unsere Wohnung ist passend für unser Alter und mit ganz viel Haigerlocher Mobiliar eingerichtet. Eigentlich zum Wohlfühlen, wenn man nicht immer noch die reichliche Natur der Annahalde in Haigerloch vor Augen hätte. Hier am kleinen Futterhäuschen haben sich wenigstens schon ein paar Meisen sehen lassen. Bei unseren ersten gesundheitlichen Problemen hat uns die Familie gut aufgefangen.



All den NABU-Mitgliedern, besonders dem Vorstand, möchten wir für die tollen 23 Jahre danken. Diese Zeit bleibt unvergessen. Wir haben Freunde zurückgelassen. Ihr habt unser Wissen über die Natur erweitert, uns das Einleben und Wohlfühlen in Haigerloch ermöglicht. Als wir aufgrund des Alters und gesundheitlicher Probleme nicht mehr an allen Veranstaltungen intensiv teilnehmen konnten, blieben wir mit kleineren Aufgaben eingebunden. Auch das zeigt das Klima in dieser Gemeinschaft.

Wir wollen Euch alle ermutigen, dem Naturschutz treu zu bleiben und Euch im Rahmen Eurer Möglichkeiten einzubringen. Die Gruppe hat es sich verdient.

Euch allen wünschen wir viel Gesundheit, auch für Eure Familien, und Erfolg für 2016.

Herzliche Grüße von Gisela und Rudi.

Bericht des AK Fledermausschutz

“Same procedure as every year“ - so kann man im Wesentlichen das Jahr 2015 aus Sicht des Arbeitskreis Fledermausschutz zusammenfassen.

Die meisten der Aktivitäten liefen wie in den Vorjahren intern und nicht in der Öffentlichkeit. Dazu gehörte vor allem die Betreuung und Kontrolle der Sommer- und Winterquartiere im Stadtgebiet. Zahlreiche telefonische Anfragen wurden beantwortet, etliche Fledermaus-“Findelkinder“ weitervermittelt.



Mops-Fledermaus

Erstmals wurde im Februar 2015 in Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauamt der Stollen inspiziert, der große Abwasserrohre unterm Haigerlocher Städtle durchführt. Fledermäuse konnten dabei jedoch nicht entdeckt werden. In einem anderen hiesigen Winterquartier stellten die Kontrolleure erfreulicherweise zum wiederholten Mal die seltene Mops-Fledermaus fest, eine FFH-Art.

Dass die Kontrolle der Quartiere auch Risiken birgt, erfuhr der Autor am Aschermittwoch auf dem Weg zu einem Winterquartier am eigenen Leib. Am schnee- und eisglatten Eyach-Steilhang gab es plötzlich kein Halten mehr. Dank eines Schutzhelms ging der Sturz über die Felsen in die Eyach mit leichten Blessuren glimpflich aus - die Kamera war allerdings weg.

Die Wochenstuben-Kolonie des großen Mausohrs in der Unterstadtkirche ist im vergangenen Jahr stabil geblieben. Trotz des extrem heißen Sommers 2015, der andernorts für eine stark erhöhte Jungensterblichkeit sorgte.

Öffentlichkeitsarbeit betrieb man wieder mit zwei Abendexkursionen. Die erste Fledermausführung am 13. Mai besuchten gut 30 Personen, beim zweiten Termin im Rahmen der europäischen Fledermausnacht Batnight am 29. August waren noch einige Naturfreunde mehr dabei, darunter viele Kinder.

Ein bisher in Haigerloch unbekanntes Problem ergab sich durch Taubeneinflug über die Schallschlitze im Turm der Unterstadtkirche. Diese Öffnungen im Glockenbereich dienen auch Fledermäusen zum Ein- und Ausflug. Nach einem Ortstermin kam man in Absprache mit Markus Stehle von der Dienststelle für Katholische Kirchengemeinden in Hechingen überein, eine von Dr. Christian Dietz gebaute Holzkonstruktion im Bereich der Schallschlitze innen einzubauen. Diese “Taubenrutsche“ ermöglicht den Fledermäusen weiterhin die Passage, sperrt jedoch die im Kircheninneren unerwünschten Tauben aus.



Joachim Kurz und Dr. Christian Dietz

Interessierte neue Mitstreiter sind beim Arbeitskreis Fledermausschutz immer herzlich willkommen.

Auskunft rund um das Thema gibt gerne der Autor dieses Artikels:

Jörg-Andreas Reihle, Ehrenamtlicher Sachverständiger für Fledermausfragen
Oberstadtstraße 13, 72401 Haigerloch, Tel.: 07474-6601, Mobil: 0172-71 600 30
Email: j-a.reihle@t-online.de

Text und Fotos: Jörg-Andreas Reihle

Exkursion in den Nationalpark Schwarzwald

Am 20.09.2015 traten 7 Interessierte die Fahrt zum Ruhestein an. Eigentlich war zunächst eine Führung durch das Haus Ruhestein geplant, doch der uns zugeteilte Ranger machte den Vorschlag, uns stattdessen eine Zeitlang auf unserer Wanderung zum Wilden See zu begleiten und nebenbei zu informieren. Damit waren wir einverstanden und schon nach wenigen Metern erhielten wir auf einer Übersichtstafel einen Überblick über Lage und Größe des neu gegründeten Nationalparks: Das nördliche Teilgebiet im Bereich Hoher Ochsenkopf/ Plättig umfasst 2.447 ha, das südliche im Bereich Ruhestein 7.615 ha. Die Gesamtfläche des Nationalparks (10062 ha) macht weniger als 1% der



Eine Einführung durch den „Ranger“

Waldfläche Baden-Württembergs aus und befindet sich überwiegend im Besitz des Landes (Ein kleiner Teil gehört der Stadt Baden-Baden).

Der Weg führt vom Ruhestein aus am Skilift vorbei in Serpentina hoch zum Seekopf. Immer wieder machte uns der Ranger auf Tiere oder Pflanzen aufmerksam, z. B. weidende Rinder. Sie gehören zur Rasse der „Hinterwälder“, genügsame und vor allem



Ausführliche Erläuterungen im Bereich der „Grinden“

leichtere Tiere, die den Boden selbst bei Nässe kaum verdichten. Auf der Hochfläche angekommen, fällt sofort die heideartige Landschaft auf: Hier findet man nur Latschenkiefern, Heidekraut, Heidel-, Preisel- und Rauschbeere, Torfmoose, Rasenbinse und Pfeifengras. Diese „Grindenlandschaft“ ist hier charakteristisch und wichtiger Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Der Ausdruck „Grinden“ kommt vom schwäbisch-alemannischen Begriff „Grind“ und bedeutet „kahler Kopf“. Sie sind durch Beweidung in den letzten Jahrhunderten entstanden. Erst 1997 wurde diese alte Landnutzung wieder eingeführt - geeignete Rinder- und Schafrassen halten die Flächen frei, so dass sich z. B. Auerhühner, Kreuzottern, Bergeidechsen und Zitronengirlitze hier weiterhin wohlfühlen.



„Leichen“ und Naturverjüngung

begraben zu sein: hoch über dem Wilden See. Und tatsächlich - von hier aus hat man einen grandiosen Blick hinunter zum ca. 125 m tiefer gelegenen Wilden See, einem Karssee (Relikt der Eiszeit), und über die bewaldeten Schwarzwaldberge im Osten.



Baumriese mit „Zwergen“

wurzeln und Äste erschweren den Zutritt. Viel „Totholz“ säumt den Weg, doch es ist Lebensgrundlage vieler Insekten, Vögel oder Pilze. Der fast kreisrunde See strahlt irgendwie etwas Mystisches aus, was sich nur schwer beschreiben lässt.

Nach einer Vesperpause führte uns ein bequemerer Weg zur Darmstädter Hütte, wo die meisten noch Kaffee und Kuchen genossen. Danach ging's dann zurück zum Ruhestein

Der Weg verläuft nun eben auf der Hochfläche und der Ranger konnte uns vor Ort Heidel-, Preisel- und Rauschbeeren zeigen und auf ihre Unterschiede aufmerksam machen. Nachdem wir eine weitere Informationstafel zum Thema „Bannwald“ passiert hatten, gelangten wir zum „Euting-Grab“. Prof. Dr. Julius Euting (1839-1913) war ein Pionier bei der touristischen Erschließung des Nordschwarzwaldes und brachte eine der ersten Wanderkarten im Bereich Zuflucht-Hornisgrinde heraus. Sein letzter Wunsch war, an der „schönsten Stelle des Schwarzwaldes“

Nach 400 m erreicht man den Abzweig zum Wilden See. Bevor sich unser Ranger verabschiedete, erfuhren wir noch einiges über den Bannwald. Das Gebiet um den Wilden See ist der älteste Bannwald Baden-Württembergs. Seit 1911 greift der Mensch nicht mehr in die Natur ein. Alte Bäume sterben ab, junge wachsen nach. Es ist ein lichter, vielfältiger Wald voller Artenreichtum.

Steil und schmal führt das „Wildseewegle“ hinunter zum Karssee. Vorsicht ist geboten: Kleinere und größere Felsbrocken, Baum-

Text: Jürgen Müller - Fotos: Elli Fuchs + Ernst Lohmüller

Bericht von der Mitgliederversammlung am 28.03.2015

Unter den 28 Anwesenden konnte Vorsitzender Adolf Beiter Bürgermeister Dr. Heinrich Götz sowie den Kreisvorsitzenden Hans-Martin Weisschap begrüßen. Nach dem Sachbericht des Schriftführers Jürgen Müller ging Herbert Fuchs auf spezielle Themen ein, u. a. auf die ökologisch richtige Hecken- und Landschaftspflege.

Kassenverwalter Hans Hermann legte einen ausführlichen Bericht vor und wurde von den beiden Kassenprüfern für seine tadellose Amtsführung gelobt. Anschließend nahm Bürgermeister Götz die Entlastung der gesamten Vorstandschaft vor.

Seit Längerem war bekannt, dass Adolf Beiter nicht mehr als Vorsitzender zur Verfügung stehen würde. Nachdem er sich jedoch bereit erklärt hatte, für den lange vakanten Posten des Stellvertreters zu kandidieren, waren die Wahlen relativ unproblematisch. Folgende Personen wurden gewählt:

Vorsitzender:	Herbert Fuchs
Stellvertreter:	Adolf Beiter
Kassenverwalter:	Hans Hermann
Schriftführer:	Jürgen Müller
Beisitzer:	Bine und Ernst Lohmüller, Harry Müller, Pedro Oliva, Evelyn und Georg Lambrinos
Kassenprüfer:	Emmerich Reimann und Walter Stocker



Nach den Wahlen wurden Evelyn und Georg Lambrinos, Anton Schmid, Norbert Sinz, Manfred Stehle, Norbert Wagner und Franz Weckerle für 20, Mathilde Henle für 30 und der neue Vorsitzende Herbert Fuchs für 40 Jahre NABU-Mitgliedschaft geehrt.

Im Anschluss daran übernahm der Kreisvorsitzende Hans-Martin Weisschap die Verleihung zweier Ehrennadeln: Eine Silberne Ehrennadel erhielt Jürgen Müller als Anerkennung für seine jahrelange Arbeit im Vorstand und eine Ehrennadel in Gold wurde Adolf Beiter

als Dank für 29 Jahre als Vorsitzender verliehen.

Zuletzt wurde noch über die Verwendung der großzügigen Spende der verstorbenen Christine Schirmer diskutiert. Nach einer lebhaften Diskussion einigte man sich auf den Vorschlag von Kassenprüfer Walter Stocker: 45.000 € als Spende für das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen und 5.000 € als Rücklage für eigene Vorhaben. Hans Hermann regte an, die Spende bei einem Besuch des Zentrums persönlich zu übergeben.

Text: Jürgen Müller - Foto: Rudi Sobirey

Landschaftspflege kontra Naturschutz?

In den vergangenen Jahren hatten wir schon mehrfach davon berichtet, aus welchen Gründen und in welchem Umfang wir als Naturschutzorganisation selbst Landschaft



Freilegung des Magerasens im NSG Owinger Bühl

pflegen und auch behördliche Maßnahmen unterstützen: Im Trillfinger Leintal versuchen wir, ein Stück Magerasens zu erhalten und ihn vor der Eroberung durch Büsche und Bäume zu schützen, am Stettener Schützenhaus wurde die alte Schafweide im alten Umfang wiederhergestellt, wir haben die naturverträgliche Bewirtschaftung von Hecken angemahnt, damit sie als Lebensräume erhalten bleiben können und wir haben auch die Eingriffe in die Hangwälder an der Eyach in Haigerloch und die Wiederherstellung der lichten Magerwiesen auf dem Warrenberg und im NSG Owinger Bühl gutgeheißen.

Das führte zum Teil nicht nur zu heftiger Kritik in der Öffentlichkeit, wir hatten leider auch einen Austritt mit direktem Hinweis auf diese Landschaftspflegemaßnahmen zu beklagen. Der Grund für die Kritik liegt möglicherweise darin begründet, dass der Status Quo einer naturnahen Landschaft als „schön“ betrachtet wird. Dabei gewöhnt sich das Auge schnell an Veränderungen und auf diese Weise wird der Blick für manch nachteilige Entwicklung ein wenig verstellt. Das passiert umso mehr, je weniger man darüber weiß, was denn eigentlich am früheren Zustand so wertvoll und erhaltenswert ist. So kann man auch leicht zur Ansicht gelangen, dass z.B. zunehmendes Gehölz-Aufkommen doch nicht so schlimm sein kann. Es hat sich auch gezeigt, dass sich der „schleichende“ Artenverlust in der Regel unbemerkt vollzieht, bis eines Tages dann doch ein „Huch“ auftaucht.



Quendel-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*)

Wir bitten die Bevölkerung deshalb darauf zu vertrauen, dass alles mit „rechten Dingen“ zugeht. Landschaftspflegemaßnahmen in Naturschutzgebieten sind seit etlichen Jahren von wissenschaftlichen Untersuchungen durch Fachleute begleitet und orientieren sich am Schutzzweck der Gebiete. Wenn wir nichts tun, verwandelt sich alles in Mischwald. Der kann zwar auch schön sein, doch dann sind alle Arten der nährstoffarmen, der Sonne ausgesetzten Standorte verschwunden.

Am Beispiel der einheimischen Tagfalter kann man das verdeutlichen: Nur 15 Arten sind an den Wald angepasst, darunter aber etliche „Lichtwald-Arten“, 54 Arten sind auf magere, trockenwarme Standorte und 36 Arten auf andere Offenland-Lebensräume spezialisiert.

Text und Fotos: Herbert Fuchs

Veränderung der Landschaft am Beispiel: NSG Owinger Bühl



Wenn man die beiden Luftbilder von 1992 und 2014 vergleicht, kann man gut feststellen, in welchem Umfang der „Owinger Bühl“ im Verlauf von nur 20 Jahren zugewachsen ist. Die damit einher gehenden Veränderungen in der Vogelwelt haben wir „hautnah“ mitbekommen. Leider liegen uns aus früheren Jahren keine Informationen über die Artenzusammensetzung bei Tagfaltern oder Heuschrecken vor, doch aufgrund von vergleichbaren Entwicklungen anderenorts ist sicher, dass sich die Situation dramatisch verschlechtert hat.



Luftbilder vom Regierungspräsidium Tübingen zur Verfügung gestellt

Biber Jetzt auch in Haigerloch?

Es stand schon in der Tagespresse: Der Biber ist auch im Zollernalbkreis wieder auf dem Vormarsch. Die ersten Exemplare waren zwischen Ebingen und Straßberg aufgetaucht, dann wurden eindeutige Spuren am Stausee von Oberdisisheim gefunden und in Onstmettingen hatte ein Biber sogar ein Abwasserrohr in Beschlag genommen. Somit war es nur eine Frage der Zeit, bis auch an anderen Stellen im Kreis sichere Anzeichen entdeckt werden würden.



Biber-Spuren beim Friedhof Gruol

Nun erreichte uns im August die Information von Bernd Behr, dass er an der Stunzach im Bereich des Friedhofs von Gruol „verdächtige Spuren“ entdeckt habe. War anhand der mitgelieferten Fotos zunächst noch „jugendlicher Übermut“ im Angebot der denkbaren Möglichkeiten, stellte sich bei der Ortsbesichtigung dann heraus, dass vier junge Zitterpappeln umgelegt worden waren und am Ufer waren auch eindeutige Rutsch-Spuren zu entdecken. Die Nachsuche in der Umgebung ergab dann jedoch keine weiteren Hinweise.



Biber-Spuren am Stettener Fischweiher

Allerdings nur bis Ende Dezember: Da fand Hans Hermann eindeutige Anzeichen im Bereich des Fischweihers in Stetten. Auch hier waren es nur wenige Spuren und die weitere Nachsuche ergab keine neuen Erkenntnisse, doch jetzt kann man warten ...

Text: Herbert Fuchs - Fotos: Herbert Fuchs + Hans Hermann



NABU-Kinder-Programm 2016

WWW: Wiese - Wasser - Wald

Wiesensafari
Samstag,
4. Juni 2016



Wir beginnen am 4. Juni 2016 mit einer interessanten **Wiesensafari**, um unbekannte Tiere und Pflanzen zu entdecken. Ganz in der Nähe des Alten Schafstalls in Stetten gehen wir auf eine schöne Blumenwiese. Mit Lupe und Bestimmungsbuch machen wir uns auf Entdeckungsreise. Wir suchen die kleinen Tiere, die wir nur sehen, wenn wir ganz genau hinschauen. Eine Frühlingswiese kann dann zu einem richtigen Dschungel werden. Die entdeckten Tiere und Pflanzen versuchen wir zu bestimmen. Die schönsten Pflanzen nehmen wir mit zurück in den Alten Schafstall. Hier machen wir Kuchenpause und jedes Kind kann seine mitgebrachten Pflanzen in einer speziellen Pflanzenpresse trocknen und pressen. Die Wiesen-Safari beginnt um 14 Uhr und dauert etwa zwei Stunden.

Stunzach-Tag
Samstag,
23. Juli 2016



Der nächste Abenteuertag für Kinder findet dann am Samstag, 23. Juli 2016 mit einem **Stunzach-Tag** statt. Wir treffen uns an der Stunzachfurt bei der Brücke von der B 463. Wir versuchen mit Kescher, Sieben, Schalen und Dosen möglichst viele Lebewesen zu finden, die sich im Wasser unter den Steinen verstecken. Dazu könnt ihr auch barfuß oder mit Gummistiefeln in den Fluss steigen. Wir werden die Tiere mit Mikroskop und Lupen bestimmen. Danach können wir ja vielleicht noch Schiffchen bauen und sie auf der Stunzach schwimmen lassen oder mit Stöckchen ein Wasserrad bauen oder Steine hüpfen lassen. Vielleicht weiß ja auch ein Kind ein schönes Spiel am Wasser.

Wir beginnen wieder um 14 Uhr. Wer möchte, kann Gummistiefel mitbringen – ein Handtuch wäre sicher auch ganz gut. Wenn es sehr heiß sein sollte, sollte ein Getränk eingepackt werden.

Herbst-Rallye
Samstag,
8. Oktober
2016



Im Herbst gibt es dann eine **Herbst-Rallye** im Wald. Am Samstag, dem 8. Oktober 2016 wollen wir mit den Kindern den Wald erkunden. Wir werden leichte Such-Aufgaben stellen und Schätz- und Geschicklichkeitsspiele machen. Anschließend werden wir unsere Schätze im Alten Schafstall zusammen anschauen und sie bestimmen. Dazu gibt es sicher wieder einen Kuchen mit Saft oder Tee.

Anmeldungen bitte spätestens
zwei Tage vorher unter:
info@NABU-haigerloch.de oder
Elli Fuchs, Telefon 353



Text: Elli Fuchs - Fotos und Gestaltung: Evelyn Metz

NABU-Gruppe bietet Bestimmungshilfe an

Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Schnecken, Schmetterlinge, Heuschrecken, Wanzen, Bienen, Käfer, Spinnen, Bäume, Sträucher, Blumen, Gräser, Pilze, Moose, Flechten ...



Junge Ringelnatter aus Stetten

Wir sind umgeben und durchzogen von viel Natur. Bäche, Wiesen, Wälder und Gärten bieten zahlreiche und vielfältige Lebensmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen. Nicht wenige davon können auch im bewohnten Bereich angetroffen werden. Aber wer kennt schon all die Arten, die man in unserer Umgebung finden kann?

Im August erreichten uns zwei Anfragen: In Trillfingen wurde beim Heckenschneiden die Raupe, in Engstlatt sogar der Falter eines Totenkopf-Schwärmers entdeckt und in Stetten hatte sich eine junge Ringelnatter verirrt. Das brachte uns auf eine Idee:

Ab sofort wollen wir der Bevölkerung in Haigerloch und Rangendingen naturkundliche Bestimmungshilfe anbieten:

Schicken Sie uns per E-Mail Fotos von Tieren und Pflanzen, die Sie nicht kennen oder nicht sicher bestimmen können, oder die Sie einfach für bemerkenswert halten. Der NABU wird versuchen herauszubekommen, um was es sich handelt und Ihnen so schnell wie möglich eine Antwort zurücksenden. Wenn wir etwas nicht selbst bestimmen können, werden wir externe Fachleute um Unterstützung bitten.



Raupe und Falter des Totenkopfschwärmers (*Acherontia atropos*) aus Trillfingen bzw. Engstlatt

Wir sind sehr gespannt. Mit etwas Glück findet sich vielleicht die eine oder andere Besonderheit oder gar kleine „Sensation“ unter den eingesendeten Funden - vielleicht gerade in Ihrem Garten. Wir werden künftig regelmäßig auf unserer Website über den Fortgang dieses Projekts und insbesondere über außergewöhnliche Funde berichten.

Machen Sie mit! Für die Zusendung Ihrer Fotos verwenden Sie bitte die Mailadresse info@NABU-haigerloch.de.



Geschwächter Turmfalke aus Stetten

Kurze Angaben zu den Fundumständen wie Fundort und -datum, zum Lebensraum-Typ oder auch geschätzte oder gemessene Größenangaben helfen uns bei der Bestimmung Ihrer Funde. Schicken Sie ruhig mehrere Bilder, am besten aus verschiedenen Perspektiven. Bei Insekten z.B. sind Fotos direkt von oben günstig, weil so zumeist die wesentlichen Merkmale am besten erkennbar sind.

Besonders freuen wir uns, wenn auch Kinder und Jugendliche mitmachen, z.B. Jugendgruppen und Grundschulklassen, die auf Foto-Safari im Garten und in der umliegenden Gemarkung gehen und uns ihre Fotos zur Bestimmung zuschicken.

Wir freuen uns auf zahlreiche Foto-Mails aus Haigerloch und Rangendingen und wünschen allen Interessierten allzeit gutes Fotolicht.

Text und Fotos: Herbert Fuchs



Am 20. Juli überreichte uns die SMV des Gymnasiums Haigerloch eine Spende in Höhe von EUR 2.020,70, die wir für nachhaltige Projekte im Naturschutz einsetzen wollen.

Foto: Klaus Schubert

NABU unterwegs: Unsere „Mittwochs-Touren“



Nachdem viele unserer Aktiven zwischenzeitlich nicht mehr berufstätig sind und über ihre Zeit relativ frei verfügen können, haben wir 2015 damit begonnen, immer wieder kurzfristig am Mittwochnachmittag eine kleine Wanderung mit anschließendem Kaffeetrinken anzubieten. Die Einladung hierzu kommt immer per E-Mail. Wenn Sie ebenfalls immer wieder mal mitgehen und in den Verteiler aufgenommen werden wollen, geben Sie uns einfach Bescheid - per E-Mail an Jürgen Müller (jm@i31.de).

Hier werden als Beispiel zwei der schon angedachten Wanderungen knapp beschrieben.



„Sebastian-Blau-Wanderweg“ (Rottenburg):

Start der Wanderung ist der Parkplatz beim Bahnhof Bad Niedernau. Am Bahnhof vorbei geht es in Serpentina auf die Anhöhe am linken Neckar-ufer. Über Kalkweil gelangt man ins Weggental, dann in die Rottenburger Innenstadt zum Café „Prinz Carl“ beim Bahnhof. Den Rückweg muss man abkürzen: entweder auf dem Radweg oder bequem mit dem Zug.



Glatt-Tal:

Start bei der Kläranlage. Ein Waldweg führt ins „Himmelreich“, der höchstgelegenen Wohngegend Glatts. Über die Weinberghalde gelangt man zum Friedhof. Von hier aus auf einem Wiesen/Waldweg auf halber Höhe Richtung Hopfau. Ca. 2 km nach Ortsende führt ein geteertes Sträßchen hinunter ins Tal. Wir überqueren die Straße Glatt-Hopfau und kurz darauf auch die Glatt. Links geht es nun auf dem Radweg nach Glatt ins „Café im Schloss“. Anschließend auf dem Radweg wieder zurück.

Weitere Eindrücke aus dem NABU-Jahr 2015



März: Mitgliederversammlung - angeregte Unterhaltung



Mai: Vogelkundliche Führung am Salenhof Trillfingen



April: Kräuter-Wanderung mit Zubereitung und anschließendem Vesper



Juli: Spenden-Übergabe im NABU-Vogelschutzzentrum



Juli: Sobireys werden schweren Herzens verabschiedet

Fotos: E.Fuchs, J.Müller, R.Sobirey und Vogelschutzzentrum (je 1), H.Fuchs (2)

Weitere Eindrücke aus dem NABU-Jahr 2015



März: städtische Heckenpflege nach NABU-Vorschlag



Juli: Hier kann auf einen Schlag kein Tier mehr überleben



April: In den Dohlen-Nisthilfen im Stettener Kirchturm wird ein Nest gebaut - leider bleiben die Dohlen nicht da



Juni: Neuaustrieb nach „Kahlschlag“ durch Raupenfraß



September: neues Nisthilfen-Angebot für Schwalben

Fotos: Herbert Fuchs

Veranstaltungsprogramm 2016/2017

März 2016		
So 06.03.	Für Familien: «Tagfalter im Zollernalbkreis» - Vortrag mit Kaffee und Kuchen (mit OGV Weildorf + Kulturamt)	15h Hagastall Weildorf <u>Referent:</u> Herbert Fuchs
Sa 19.03.	Mitgliederversammlung	18h Alter Schafstall Stetten
Do 24.03.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
April 2016		
So 17.04.	Vogelkundliche Wanderung in Haigerloch	8h Parkplatz Netto-Markt <u>Leitung:</u> Hans Hermann
So 24.04.	Für Familien: Bei Kaffee und Kuchen den NABU besuchen - mit Nisthilfen-Basteln	14.30h Alter Schafstall Stetten
Do 28.04.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Sa 30.04.	NaturErlebnisTage: Vogelkundliche Abendwanderung im Laibertäle Bad Imnau	18 Uhr Parkplatz Apollo-Werk <u>Leitung:</u> Adolf Beiter und Hans Hermann
Mai 2016		
Mi 04.05.	Für Familien: 1. Fledermaus-Abendführung	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch <u>Leitung:</u> Jörg-Andreas Reihle
So 08.05.	NaturErlebnisWoche: Vogelkundliche Wanderung im Starzeltal bei Rangendingen	7h Starzelbrücke Starzelstraße <u>Leitung:</u> Adolf Beiter
Mo 16.05.	Naturkundliche Führung «An Pfingsten durch die Pfingsthalde»	9h Kindergarten Regenbogen Rosenfeld <u>Leitung:</u> Herbert Fuchs
So 29.05.	Naturkundliche Führung: «Der Mai im NSG Salenhofweiher»	7h Parkplatz „Gummi-Reiff“ Trillfingen <u>Leitung:</u> Herbert Fuchs
Juni 2016		
Do 02.06.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Sa 04.06.	Für Kinder: «Wiesensafari - auf der Suche nach großen und kleinen Tieren»	14h Alter Schafstall Stetten - <u>Leitung:</u> Elli Fuchs, Evelyn Metz, Jürgen Müller
So 05.06.	Seltene Kräuter im Ackerwildkraut-Schutzgebiet Rangendingen	14h Kapelle an der L 391 Rangendingen-Hirrlingen. <u>Leitung:</u> Dipl.Biol. Sigrid Pohl, Dettenhausen
So 12.06.	Vogelkundliche Führung «Fünfzig plus - 50 verschiedene Vogelarten sehen»	7h Firma Borgware Owingen <u>Leitung:</u> Herbert Fuchs
So 19.06.	Für Familien: «Tagaktive Schmetterlinge» (mit BUND Zollernalb und AG Schmetterlinge)	14h Friedhof Owingen <u>Leitung:</u> Bernhard Schlude, AG Schmetterlinge Zollernalb
Do 30.06.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Juli 2016		
Fr 01.07.	«Mottenschau am Leuchtturm» - Nachtfalter-Leuchtabend (mit BUND Zollernalb und AG Schmetterlinge)	21h Warrenberg Owingen <u>Leitung:</u> AG Schmetterlinge im Zollernalbkreis

So 10.07.	Für Familien: Bienen und andere Insekten - der Nachmittag beim Imker mit Kaffee und Kuchen	14h Schuppegebiet Rangendingen <u>Leitung:</u> Herbert Beiter, Herbert Fuchs
Sa 23.07.	Für Kinder: «Ein Nachmittag an der Stunzach»	14h Stunzach-Furt nahe der Brücke <u>Leitung:</u> Elli Fuchs, Evelyn Metz, Jürgen Müller
Do 28.07.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
August 2016		
Sa 27.08.	Für Familien: <i>European Batnight</i> 2. Fledermaus-Abendführung	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch <u>Leitung:</u> Jörg-Andreas Reihle
September 2016		
So 18.09.	Ganztagesexkursion: Mit dem NABU-Alb-Guide Steffen Schretzmann auf Tour	9h? Alter Schafstall Stetten <u>Leitung:</u> Jürgen Müller
So 25.09.	Vogelkundliche Exkursion zum Klingnauer Stausee	10h Alter Schafstall Stetten <u>Leitung:</u> Herbert Fuchs, Hans-Martin Weisschap
Do 29.09.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Fr 30.09.	«Der Salenhof am Abend - Einflug der Stare und Anflug der Nachtfalter»	19h Salenhof Trillfingen <u>Leitung:</u> Herbert Fuchs
Oktober 2016		
Sa 08.10.	Für Kinder: «Herbst-Rallye - Natur entdecken»	14h Alter Schafstall Stetten <u>Leitung:</u> Elli Fuchs, Evelyn Metz, Jürgen Müller
So 09.10.	«Mit dem NABU unterwegs» Spaziergang für NABUs und Gäste	14h Alter Schafstall Stetten <u>Leitung:</u> Hans Hermann
Do 27.10.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
November 2016		
So 06.11.	Bei Kaffee und Kuchen den NABU besuchen	14.30h Alter Schafstall Stetten
Do 24.11.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Dezember 2016		
Fr 09.12.	Jahresabschlussfest für Helfer, Aktive und Gäste	ab 18h Alter Schafstall Stetten
Januar 2017		
Do 26.01.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
So 29.01.	Wasservogel-Exkursion an den Bodensee	9.30h Alter Schafstall Stetten <u>Leitung:</u> Herbert Fuchs und Hans-Martin Weisschap
Februar 2017		
Do 23.02.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten

Kurzfristig organisierte Veranstaltungen und/ oder Terminänderungen finden Sie immer aktuell auf der Seite <http://www.nabu-zollernalb.de/veranstaltungstermine>.